

PRESSEINFORMATION

Lederhilger (NTÖ) zu ‚12-Punkte Bio-Plan‘ im Burgenland: Ganzheitliche Maßnahmen zur Absicherung der Eigenversorgung notwendig

„Investitionen in wichtige Zukunftsprojekte wie Stallneubauten, Umbauten oder Stallmodernisierungen sind für tierhaltende Betriebe in Österreich seit längerem nur schwer umsetzbar. Nicht nur die finanziellen Herausforderungen sind dabei zu beachten, auch Bau- und Raumordnungsvorschriften in den Bundesländern haben vielen zukunftssträchtigen Projekten den Wind aus den Segeln genommen oder sie unverhältnismäßig in die Länge gezogen. Um die Versorgung der Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln auch in Zukunft sicherzustellen, wären aber Investitionen, sowohl in der biologischen, als auch in der konventionellen Tierhaltung, sinnvoll und notwendig. Insofern ist die Ankündigung des burgenländischen Landeshauptmannes, dass dort in Zukunft nur mehr „Bio-Stallbauten“ zugelassen werden, sind klar zu hinterfragen. Wir müssen in einer freien Marktwirtschaft erleben, dass die Freiheit unternehmerischer Entscheidung der Bäuerinnen und Bauern im Land, in welcher Art und Weise sie produzieren, durch solche bevormundenden Regelungen weiter beschnitten wird. Ich bin mir nicht sicher, ob alle handelnden Personen der Tragweite der angekündigten Maßnahmen tatsächlich gewahr sind. Ich ersuche daher, vor Umsetzung dieser Punkte gemeinsame Gespräche mit der gesetzlichen Interessensvertretung und den Branchenverbänden zu suchen“ erklärt Walter Lederhilger, Obmann des Vereins Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ).

Heimische Landwirtschaft in ihrer Vielfalt stärken

„Eine der Stärken der heimischen Landwirtschaft ist es, den Österreicherinnen und Österreichern eine Vielzahl an hochqualitativen Lebensmitteln aus den unterschiedlichsten Produktionsweisen anbieten zu können. Fleisch, Milch und Eier werden sorgfältig unter Einhaltung strenger gesetzlicher Vorgaben und in Einklang mit vielfältigen Qualitätsprogrammen erzeugt. Damit haben die Konsumentinnen und Konsumenten jederzeit Wahlfreiheit und können selbst entscheiden, zu welchen Produkten sie greifen. In diesem Sinne hätte ich mir Maßnahmen, die allen Produktionsrichtungen im Sinne einer nachhaltigen Versorgung mit heimischen Lebensmitteln zu Gute kommen, gewünscht“ erläutert Lederhilger.

Regionalität stärken und nicht Betriebe gegeneinander ausspielen

Wie angekündigt will Landeshauptmann Doskozil in den Landes- und landesnahen Küchen und Buffets des Burgenlands auch den Bio-Anteil erhöhen, geplant sind 50 % Bio in bereits zwei Jahren, 2024 soll der Bio-Anteil bei 100 % liegen. „Das Burgenland konnte bereits bisher bei vielen tierischen Produkten, mit Ausnahmen bei Eiern und Puten, keine Eigenversorgung sicherstellen. Bei Rind- und Schweinefleisch und auch Geflügel liegt dieser Wert beispielsweise bei unter 50 %. Ich gehe davon aus, dass sich diese Situation durch die geplanten Maßnahmen weiter verschärfen wird. Ich hoffe, dass die im Burgenland in Zukunft zusätzlich benötigten Bio-Lebensmittel wenigstens aus Österreich kommen werden. Eine Stärkung der Bäuerinnen und Bauern und der regionalen Landwirtschaft, welche ohnehin unter Einhaltung strenger Standards produziert, sieht anders aus und wäre mit anderen Maßnahmen besser umsetzbar und auch sinnvoller gewesen“ ist Lederhilger überzeugt. „Dass es für die Bio-Bäuerinnen und Bauern Abnahmegarantien von Seiten des Landes Burgenland geben wird, wenn die Bio-Märkte möglicherweise gesättigt sind und Preisverfall droht, ist laut veröffentlichten 12-Punkte Plan wohl nicht geplant“ zeigt sich Lederhilger skeptisch.

Rückfragehinweis:

DI Maria Straßmayr
NTÖ - Nachhaltige Tierhaltung Österreich
Dresdnerstraße 89/19, 1200 Wien
Tel.-Nr.: +43/664/88922106
E-Mail: strassmayr@schweine.at